

Gefördert durch den Bundesverband
Deutscher Stutenmilcherzeuger e.V.

Stutenmilch – Naturheilmittel und Schönheitsnektar

Die Milch von Pferden gilt seit etwa 2000 bis 3000 Jahren als Natur- und Heilmittel. Die Kaiser der Ming-Dynastie in China schworen auf die Wirkung dieses „göttlichen Nektars“. Sie wurde von den Chinesen sogar als „Wundermedizin“ angesehen. Seither hat die Stutenmilch eine wichtige Rolle bei der Ernährung von Menschen und als Heil- und Schönheitsmittel bei vielen Naturvölkern der euroasiatischen Steppengebiete gespielt, in denen die Pferdezucht eine besondere Tradition hatte. Seit dieser Zeit gelten auch äußerlich angewendete Produkte der Stutenmilch als wichtige natürliche Hautpflegemittel vieler Frauen. Bis heute werden hochwertige Naturprodukte wie Cremes, Lotionen, Seifen, Duschbäder und Badezusätze als Basis einer gut wirksamen Pflege-Kosmetik angeboten.



Allgemeines Stärkungsmittel

In wissenschaftlichen Untersuchungen hat man im Laufe der Zeit immer mehr die Wirkungen dieses Naturheilmittels nachweisen können. Sie führen zur Stärkung des Immunsystems, helfen bei Erschöpfungszuständen, unterstützen Herz-Kreislauf-Leiden und Verdauungsstörungen, werden bei den verschiedensten Hauterkrankungen sogar mit Erfolg eingesetzt. So hat das Heil- und Hausmittel gerade im medizinischen Bereich vielfältige Anwendungsmöglichkeiten gefunden.

Die vielen bekannten Eigenschaften der Pferdemilch machte man sich Mitte des 19. Jahrhunderts sogar medizinisch ganz gezielt zunutze. Umfangreiche Überlieferungen und beschriebene Heilerfolge führten dazu, dass man Anfang des 20. Jahrhunderts auch aus wissenschaftlichem Interesse verstärkte Aufmerksamkeit auf dieses Naturheilmittel legte. Russischen Forschern ist es zu verdanken, dass die Anwendung von Stutenmilch wissenschaftlich erforscht, belegt und ihre Wirkungen auch umfangreich bestätigt werden konnten.

Das erste Stutenmilchsanatorium wurde 1858 in der Gegend von Samara, dem heutigen Kuibyschew, im zaristischen Russland gegründet. Der Grün-

der dieser ersten Behandlungseinrichtung mit Stutenmilch, der Mediziner Dr. Nestor W. Postnikow, fasste die Eigenschaften von der vergorenen Form, dem Kумыß, durch die Worte „nutrit, roborat, alterat“ zusammen, was soviel heißt wie „nährt, stärkt und regt an“. Damit legte Dr. Postnikow die wissenschaftlichen Grundlagen der Kумыß-Therapie für die Behandlung von Patienten, die an Tuberkulose erkrankt waren, fest.

Es wurden auch Patienten mit Blutarut und abgemagerte und erholungsbedürftige Menschen nach schweren Infektionskrankheiten mit Stutenmilch behandelt. Übrigens: Der russische Adel trank diese Milch zur Unterstützung seiner körperlichen und geistigen Potenz. In dieser Zeit erhielt die Stutenmilch als modernes Naturheilmittel ihren medizinischen Stellenwert.

Russischen Wissenschaftlern ist es zu verdanken, dass die Anwendung dieses Naturheilmittels zur Behandlung von Krankheiten durch gezielte Forschungen eindeutig belegt und bestätigt werden konnte. In den Folgejahren wurde eine Vielzahl von Spezialsanatorien gebaut. Die Pferdezucht mit speziellen Rassen nahm zur Gewinnung der Milch einen großen Aufschwung.

Seit etwa 40 bis 50 Jahren wird der medizinische Wert der Behandlung von Patienten mit Stutenmilch auch in der deutschen Naturheilkunde wissenschaftlich bestätigt. Der Einsatz dieses Naturheilmittels in der präventiven und palliativen Medizin im deutschsprachigen Raum erfolgte mehr und mehr, nachdem durch viele Untersuchungen unterschiedliche Anwendungsgebiete und zu behandelnde Krankheiten herausgefunden wurden.

Hauterkrankungen wie Neurodermitis, Akne vulgaris und Schuppenflechte, Magen-Darm-Beschwerden, Stoffwechselstörungen, Kreislaufbeschwerden, Antriebsarmut und Energiemangel, Schlafstörungen und Leistungsschwäche sind immer wieder als Indikationen genannt. Erfahrene Therapeuten behandeln mit diesem bewährten Heilverfahren in ihren Naturheilpraxen. Mediziner empfehlen es ihren Patienten. Sanatorien bieten es neben ihren physiotherapeutischen Maßnahmen ihren Kurpatienten an.

Bei Heilpraktikern hat die Therapie mit Stutenmilch seit Jahren ihren Stellenwert. Sie können gute Erfolge aufzeigen. Individuelle Erfahrungen konnten einen immer größeren Patientenkreis erfassen. Die Zahl der Menschen, die Stutenmilch als ein hochwertiges und wirkungsvolles

Heilmittel schätzen, hat inzwischen wieder zugenommen, nachdem diese Therapie etwas in Vergessenheit geraten war.

Der menschlichen Muttermilch ähnlich

Seit vielen Jahren konnten Wissenschaftler einen großen Teil der wichtigen Substanzen in der Stutenmilch nachweisen und analysieren, ihren Einfluss auf den menschlichen Körper und im Stoffwechsel erforschen.

Die Stutenmilch ähnelt der menschlichen Muttermilch in ihren einzelnen Bestandteilen. Das vorhandene Acetylcholin, sein wichtigster Inhaltsstoff, übt einen nachweisbaren Einfluss über die Anregung des vegetativen Nervensystems auf die meisten Organsysteme aus. So wird die Durchblutung der Haut deutlich verbessert. Durch den verlangsamten Blutfluss erfolgt ein besserer Austausch von zahlreichen Stoffen zwischen Blut und Haut. Die Inhaltsstoffe aus dem Blut tre-

ten in größeren Mengen in die Schichten der Haut und Schleimhäute über und sorgen somit für deren Regeneration.

Objektiv fällt diese Reaktion durch eine frische Gesichtsfarbe und glatte Haut auf. Das Acetylcholin erhöht in den Gefäßen die Ansprechbarkeit der Gefäßwände auf Reize des vegetativen Nervensystems. Bei Störungen des Stoffwechsels in der Blutgefäßwand, die wegen der Ablagerungen von Blutfetten und Kalksubstanzen zur Arterienverkalkung führen, zeigt Stutenmilch eine normalisierende Wirkung. Dadurch bleiben die Gefäße elastischer. Die Regulation des Blutdruckes wird verbessert – erhöhte Werte sinken. Stutenmilch aktiviert die Milchsäuregärung im Darm und sorgt dadurch für eine Normalisierung gestörter Verdauungsvorgänge.

Stutenmilch beeinflusst die Darmfunktionen

Ein altes chinesisches Sprichwort sagt: „Wenn der Darm sich nicht leert, vergiftet er den Körper.“ Durchfälle, Verstopfungen, Sodbrennen, Schmerzen, Entzündungen der Magen- und Zwölffingerdarmschleimhaut und Dickdarmreizungen können durch das Trinken von naturbelassener Stutenmilch oder die Einnahme von Granulat oder Pulver günstig beeinflusst werden. Im Magen-Darmtrakt normalisiert sich somit die Resorption von Nahrungsstoffen. Es wird die Motilität der einzelnen Darmabschnitte gesteigert; Reaktionen auf die Schleimhäute gegen Entzündungen des Darms werden sogar verstärkt ausgelöst. Eine normale Darmfunktion mit regelmäßiger Entleerung wird wiederhergestellt.

Damit hat die Stutenmilch eine heilende und langanhaltende Wirkung bei entzündlichen Darmerkrankungen. Beschwerden bei Morbus Crohn, Colitis ulcerosa, Störungen der bakteriellen Darmflora, Obstipation und Pilzbefall werden zunehmend vermindert. Eine heilende Wirkung ist bei kurmäßiger Anwendung durch das Trinken von Stutenmilch zu erwarten. Die Drüsentätigkeit, der Tonus der Darmwand und die Durchblutung der Darmschleimhaut werden verstärkt.

Der Bifidusfaktor, ein Kohlenhydrat, dessen wichtigster Bestandteil die Neu-

raminsäure ist, ist besonders wichtig für den Aufbau und Erhalt einer normalen Bakterienzusammensetzung im Darm. Da sehr viele Hautveränderungen, wie Ekzeme, Akne, Psoriasis und Neurodermitis, durch eine gestörte Darmfunktion ausgelöst und unterhalten werden, hat Stutenmilch einen besonderen Heileffekt auf eine kranke Haut.

Aber auch bei Lebererkrankungen kommt es zur Regeneration veränderten Lebergewebes. Bei chronischen Hepatitis-erkrankungen führt Stutenmilch zur Verbesserung der eiweißbildenden Funktionen im Leberstoffwechsel und somit zu einer Förderung des Zellwachstums. Alle Bestandteile haben einen heilenden Effekt auf eine belastete Leber, insbesondere bei der alkoholischen und toxischen Hepatitis bzw. Zirrhose. Die pathologischen Laborwerte sind deutlich rückläufig und die Krankheitssymptome verringern sich.

Die Arbeit der Leber als zentrales Stoffwechselorgan wird durch die Bestandteile der Milch verbessert. Der Stoffwechsel funktioniert somit optimaler. Der hohe Anteil von Milchzucker begünstigt die Auflösung von Fettablagerungen und verhindert deren Neueinlagerungen. Das wirkt vor allem heilend auf eine Fettleber oder Zirrhose. Die Leberwerte verbessern sich zusehends, Vergrößerungen der Leber zeigen rückläufige Tendenzen

Regelmäßiges Trinken von Stutenmilch kann die Symptome von chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa, deutlich lindern. Während Morbus Crohn den gesamten Verdauungstrakt vom Mund bis zum After befallen kann, beschränkt sich die Colitis ulcerosa auf den Dickdarm. Dort bilden sich bei den Betroffenen Entzündungen und blutende Geschwüre in den oberflächlichen Schleimhautschichten. Wahrscheinlich spielt eine Fehlfunktion des Immunsystems in der Auseinandersetzung mit den Bakterien der Darmflora die entscheidende Rolle bei der Entstehung der Colitis ulcerosa.

Die positive Wirkung der Milch erklären sich Forscher mit ihrem Einfluss auf das Immunsystem. Sie gehen davon aus, dass spezielle Eiweiße sowie der Milch-



Airag – ein uraltes mongolisches Getränk

Mit diesem Ehrentrunk aus Stutenmilch wird in der Mongolei jeder Gast willkommen geheißen. Die vergorene Form der Stutenmilch, der Kумыß, wird in der mongolischen Küche Airag genannt. Airag wurde schon von den Reitervölkern des Dschingis Khan als ideales Getränk zur Unterstützung der natürlichen Kräfte des Körpers und zur Steigerung des Wohlbefindens hochgeschätzt. Es wird aus reiner Stutenmilch durch Gärung gewonnen, hat höchste Güteklasse und Reinheit, ist fettarm und reich an leicht verdaulichen Eiweißen. Airag wird nur von Juni bis Oktober eines Jahres hergestellt, solange die Stuten gemolken werden können und saftiges Futter auf den Wiesen finden.

Wie es in einem traditionellen Lied heißt, vereine der Airag die Kraft von Steppe und Himmel, sei er ein unbezahlbares Geschenk der Natur, biete er Lebensfreude und die Stärke des Brotes. In einem anderen Lied singen die Mongolen. „Die Stute wird gemolken, die Milch kommt in den Ledersack, wird mit dem Stock geschlagen und mit gesäuertem Getreide gegoren – fertig ist der schäumende Trank.“

zucker der Stutenmilch die Darmbakterien der Patienten fördern und so das Immunsystem stimulieren. Dadurch tritt eine Minderung von Entzündungszeichen, Schmerzen und Durchfallfrequenzen auf. Es erfolgt sogar eine gewisse Gewichtszunahme. Bei langfristiger Einnahme erfolgt eine Reduzierung der Schubhäufigkeit und Schubstärke bei einer Verringerung notwendiger Medikamente.

Wirkungen auf die Haut

Eine Behandlung mit der Stutenmilch hilft gerade bei den Patienten, die mit ihrem Darm und gleichzeitig an ihrer Haut Probleme und Veränderungen haben. Man kann sagen: gesunder Darm – gesunde Haut! Stutenmilch verbessert alle Hautfunktionen bei gesunder und kranker Haut. Damit hat sie ihre besonderen Einsatzgebiete im Bereich der Naturheilkunde und in der Medizin bei Neurodermitis, Psoriasis vulgaris und allgemeiner Akne. Die Haut normalisiert sich zusehends und wird wieder schöner. Geeignete Produkte zur äußerlichen Anwendung werden wegen dieses pflegenden und regenerierenden Effektes auch auf dem „Schönheitsmarkt“ angeboten. Dabei werden die die Durchblutung fördernden und den Stoffwechsel anregenden Eigenschaften genutzt.

Die speziellen Eiweiße, Fette, Mineralstoffe, Vitamine und Enzyme regen den Stoffwechsel der Haut an. Der Feuchtigkeitsgehalt der Haut wird stabilisiert und ausgeglichen, veränderte oder entzündete Hautbereiche normalisieren sich. Die Zellerneuerung wird direkt beeinflusst. Es entsteht eine ausgeglichene und widerstandsfähige Hautoberfläche.

Die äußerlich aufgetragenen Produkte besitzen eine beruhigende, entzündungshemmende und sogar leicht antibiotische Wirkung. Die Haut ist nach äußerlicher und innerlicher Therapie wieder geschmeidig und zart. Der natürliche Säureschutzmantel wird nicht verändert oder angegriffen. Die äußerlich anzuwendenden kosmetischen und heilenden Produkte sind Seifen, Reinigungsmilch, Masken, Körpermilch, Hauttonikum, Haarshampoo, Duschgel, Kurbäder, Sonnenschutz-, Tages- und Nachtcremes. Sie stellen eine hautpflegende Kombination durch die Zugabe von hochwertigen

Vitalstoffen, Wirkstoffen, pflanzlichen Ölen und Kräuterextrakten dar. Durch schonende Emulsionsverfahren werden die Präparate für die äußerliche Anwendung so hergestellt, dass sie für mehrere Monate eine gute und langanhaltende Wirksamkeit garantieren.

Neurodermitis

Die Neurodermitis, auch atopische Dermatitis genannt, ist eine chronische, in Schüben verlaufende Hautkrankheit. Sie gehört zum allergischen Formenkreis und ist somit nicht ansteckend. Die Krankheit zeigt sich in entzündlichen Hautveränderungen, die vor allem an den Beugeseiten von Armen und Beinen, am Hals und an den Händen auftreten und von starkem Juckreiz begleitet sind. In Deutschland steigen die Erkrankungszahlen ständig an. Inzwischen ist etwa jedes sechste Schulkind betroffen.



Ein Milchschorf am Kopf von Säuglingen ist eine frühe Form der Neurodermitis. Bei etwa 60 Prozent der Betroffenen tritt die Erkrankung bereits im ersten Lebensjahr auf, bei 90 Prozent bis zum fünften Lebensjahr. Meist vermindern sich die Symptome mit dem Älterwerden. Sie verschwinden oftmals mit Beginn der Pubertät. Von den in der Kindheit Betroffenen sind im Erwachsenenalter bis zu 70 Prozent beschwerdefrei.

Da die medikamentöse Behandlung von Neurodermitis zahlreiche negative Nebenwirkungen zur Folge hat, suchen immer mehr Patienten nach natürlichen Heilverfahren. Bei der Behandlung der Neurodermitis kann auch Stutenmilch als Trinkkur verabreicht werden.

Studien konnten immer wieder zeigen, dass es zu einer Verbesserung des Hautbilds kommt. Ein wesentlicher Teil dieser Wirkung soll auf der Stärkung der Abwehrkräfte innerhalb des Immunsystems beruhen. Bei dieser Erkrankung der Haut bedeutet eine verschlechterte Abwehrreaktion oftmals ein überschießendes, autoaggressives Immunsystem.

Im Rahmen der Neurodermitis-Behandlung erfolgt eine Stutenmilchkur über mehrere Wochen. Langanhaltende Erfolge waren nach etwa vier Monaten vorhanden. Die wissenschaftlichen Ergebnisse lauteten: Nicht jedem Neurodermitis-Patienten hilft das Trinken von Stutenmilch gleichermaßen gut. Bei einem Drittel der Teilnehmer verbesserte sich das Hautbild jedoch um 30 Prozent. Dabei tranken sie täglich einen Viertel Liter naturbelassene Stutenmilch.

Warum Stutenmilch manchen Menschen gegen die Hautkrankheit helfen kann, erklärt man folgendermaßen: In der Milch sind antibakterielle Stoffe enthalten, die Entzündungen hemmen können und sich somit auch auf das Immunsystem auswirken. Darunter befinden sich Lysozym, Lactoferrin und das so genannte sekretorische Immunglobulin A. Diese Stoffe unterstützen das Immunsystem. Sie helfen deshalb auch bei Krankheiten wie der Neurodermitis. Auch Milchzucker, Mineralien, Vitamine, Spurenelemente und der geringe Fettgehalt der Stutenmilch können dazu beitragen. Die Durchblutung sowie der Stoffwechsel werden angeregt und dadurch auch das Hautbild nachhaltig verbessert. Unter Heilpraktikern und naturheilkundlich orientierten Ärzten ist dies schon seit Jahrzehnten bekannt. Nicht nur gegen Neurodermitis, sondern auch gegen Schuppenflechte setzen viele Naturmediziner Stutenmilch ein.

Molke aus Ziegen- und Stutenmilch

Frische Molke hat als proteinreiche und fettarme Fastenunterstützung oder zum Entschlacken eine lange Tradition. Neben Molke aus Kuhmilch gibt es auch Molke aus Ziegenmilch mit hohem Stutenmilchanteil im Verhältnis 60 zu 40. Alle Vitalstoffe sind hier noch enthalten mit dem Vorteil der Mischung von zwei gut verträglichen Milchsorten – ein Plus für Kuhmilchallergiker.

Anwendungen

Stutenmilch wird in verschiedenen Formen angeboten. Das Abfüllen der naturbelassenen Milch in Portionen zu einem Viertelliter erfolgt auf dem Gestüt, wo man sie auch erhält. Die Beutel oder Flaschen werden sofort bei minus 25 Grad eingefroren. So bleibt die Milch sechs Monate verwendbar. Alle Bestandteile sind in ihrem natürlichen Zustand erhalten. Bei der Gefriertrocknung wird der Milch das Wasser entzogen. Das erfolgt im tiefgefrorenen Zustand unter Vakuum. Dadurch bleiben die Strukturen der Inhaltsstoffe voll erhalten. Granulat erhält man in Apotheken und Reformhäusern. Die kosmetischen Artikel werden nach den Grundsätzen und Gesetzesgrundlagen der kosmetischen Industrie hergestellt.

Ihre Anwendung findet die Stutenmilch durch Trinken und Auftragen auf die Haut. Beide Formen ergänzen sich gegenseitig und haben durch die gleichen Wirkmechanismen auch die wesentlichsten Effekte. Besonders wirksam ist Stutenmilch bei der inneren Anwendung, da die Vorgänge der Verdauung gezielt geregelt werden.

Im Allgemeinen wird die Stutenmilch gut vertragen. Nur selten entwickeln einzelne Menschen eine deutliche Abneigung gegen die naturbelassenen Produkte oder den Geschmack der Milch, die nussartig schmeckt. Dazu führen

meist psychische Ursachen. Fertigpräparate wie Kapseln oder auch Granulat werden ohne Probleme eingenommen.

Durch den niedrigen Fettgehalt ist frische und naturbelassene, jedoch tiefgefroren aufbewahrte Stutenmilch gut verdaulich. Die naturbelassene, schockgefrorene Milch kann man über längere Zeit regelmäßig, aber auch kurmäßig über 30 bis 40 Tage trinken. Sie wird täglich in einer Menge von einem Viertelliter morgens nüchtern vor dem Frühstück oder abends vor dem Schlafengehen in kleinen Schlucken getrunken. Am besten schmeckt sie kühl-schrankkalt. Der Geschmack ist leicht süßlich und erinnert an Nüsse und Kräuter. Manche Menschen mögen sie lau- bzw. zimmertemperaturwarm.

Stutenmilch hält sich bei normaler Zimmertemperatur nur kurze Zeit. So soll man sie innerhalb einer Stunde nach dem Auftauen getrunken haben. Ein langsames Auftauen ist im Kühlschrank möglich. Man kann sie aber auch in der Verpackung durch ständiges Schütteln in einem warmen Wasserbad trinkflüssig machen. Stärkere Erwärmung oder gar ein Auftauen in der Mikrowelle ist zu unterlassen.

Wer Gefallen am Geschmack und dem Trinken von Stutenmilch gefunden hat, kann auch über längere Zeit regelmäßig einen Viertelliter einnehmen. Dadurch sind Langzeiteffekte garantiert. Es gibt mittlerweile zahlreiche Pferdehöfe, die Stutenmilch – auch über das Internet – anbieten. Allerdings ist die Milch der Stuten wesentlich teurer als Kuhmilch, weil man sie aufgrund ihrer Zusammensetzung nicht wie Kuhmilch pasteurisieren, also maschinell entkeimen, kann. Sie ist daher nicht für längere Zeit haltbar zu machen und verwendbar.

Durch Gefriertrocknung in speziellen Verfahren erhält man ein schockgefrorenes Pulver oder Granulat. Es enthält alle wichtigen Bestandteile in unveränderter Form, die hochkonzentriert für längere Zeit bei Zimmertemperatur haltbar sind. Man lässt dreimal täglich einen Teelöffel voll im Munde zergehen, für 30 Tage. Auch in Form von Kapseln wird das Pulver angeboten.

Granulat kann man auch in Wasser auflösen – 25 Gramm Granulat in 200 Milliliter Wasser. Die kosmetischen Produkte, auch als äußerlich anzuwendende Heilmittel anzusehen, sind vor allem Tages- und Nachtcremes, Seifen, Reinigungsmilch, Masken, Körpermilch, Hauttonika, Haarshampoos, Duschgels, Kurbäder und Sonnenschutzlotionen.

Eine besondere Form – der Kумыß

Die Reitervölker Asiens haben die Stutenmilch vor allem durch spezielle Gärungen haltbar gemacht. Sie stellen Kумыß her – den „Sekt der Steppe“. Eine kombinierte Milchsäure-Alkohol-Gärung führt zu diesem Traditionstrank, das über das ganze Jahr als Nahrungs- und Heilmittel getrunken wird. Die Herstellung ist ein durch viele Jahrhunderte gehütetes Geheimnis, vererbt von Generation zu Generation. Grundlage für den Gärungsprozess bilden Laktobazillen und milchsäurevergärende Hefen. Schwacher Kумыß hat einen Alkoholgehalt von unter ein Prozent, starker bis 2,5 Prozent. Hat man sich zum Trinken der vergorenen Form, dem Kумыß, entschieden, so stellt sich die anregende Wirkung schon bei täglich 200 Millilitern über etwa drei Wochen ein.

Kумыß sollte während der Mittagsmahlzeit oder am Abend getrunken werden. Er kann, wenn er nach dem Gärungsprozess in kleine Flaschen abgefüllt wurde, etwa sechs Wochen lang im Kühlschrank aufbewahrt werden. Durch die Gärung hat sich etwas Kohlensäure gebildet, so dass man die Flaschen vorsichtig nach dem Umschwenken öffnen muss. Eine kurzzeitige Schaumkrone im Glas zeugt von einem prickelnden Getränk. Sein Geschmack ist etwas säuerlich und angenehm aromatisch. Es wird jedoch im Laufe der Lagerung im Kühlschrank herber und intensiver, was durchaus für den einen und anderen gewöhnungsbedürftig ist. Die Wirkung von älterem Kумыß soll aber gesünder und länger anhaltend sein.

Dr.med. Lutz Koch
Facharzt für Physikalische und
Rehabilitative Medizin
Wossidlostr. 21 • 18181 Graal-Müritz

Weitere Informationen zur Stutenmilch:
www.bvds.info und www.stutenmilchfachverband.de

Gefriertrocknung

Ein wichtiges Verfahren zur Haltbarmachung von Stutenmilch für eine zeitlose Anwendung ist die Gefriertrocknung. Der Milch wird direkt nach dem Melken bei etwa minus 40 Grad das Wasser durch spezielle technologische Verfahren entzogen. Es entsteht ein Pulver oder Granulat, das der schockgefrorenen Stutenmilch gleichwertig ist. Es enthält alle Bestandteile der naturbelassenen Milch. Der Vorteil: Pulver oder Granulat können über längere Zeit bei Zimmertemperatur gelagert werden. Dieses Verfahren ist die schonendste Form der Konservierung. Dadurch ist auch der Gebrauch von Stutenmilch nicht mehr von der Melksaison abhängig. Die Trockensubstanz ist praktisch überall zu lagern und zeitlos zu verarbeiten. Die Form der Darrichtung ist garantiert keimfrei und vor allem hochkonzentriert. So ist das Granulat in geringer Menge anwendbar, in verschlossenem Zustand mindestens zwei Jahre und geöffnet ein Jahr haltbar. Es ist tropfenfest, da es gegen Hitze unempfindlich ist, also überall zur Therapie geeignet.